©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Kieler Notizen zur Pflanzenkunde **34**: 1–3, Kiel 2006

Vorworte

Veränderungen gehen oft langsam einher – so ergeht es auch den Kieler Notizen. Seit ihrem ersten Erscheinen im Jahre 1969 mit vier durchnummerierten Heftchen ging man 1971 über zu einer pragmatischen Jahrgangszählung, die bis heute fortbesteht und inzwischen das 34. Jahrgangsheft bereithält. Unschwer lässt sich feststellen, dass es auch kleinere Jahreslücken gibt, in denen die Kieler Notizen nicht erschienen sind. Inzwischen haben sie sich jedoch zu einem gebunden Jahresheft gemausert, das wieder regelmäßig einmal im Jahr erscheint. Das inhaltliche Spektrum der Beiträge reicht von klassischen floristischen Mitteilungen, über vegetationskundliche Beiträge zu naturschutzfachlichen Themen in Schleswig-Holstein und seinen angrenzenden Gebieten sowie auch überregionale, geobotanisch interessante Beiträge, die auf Tagungen diskutiert wurden. Mit diesem Heft ändert sich der Name des Heftes geringfügig, aber doch sichtbar. War bisher der volle Name „Kieler Notizen zur Pflanzenkunde in Schleswig-Holstein und Hamburg“ etwas lang, so wurde auf der Jahreshauptversammlung im März 2006 beschlossen den Namen auf „Kieler Notizen zur Pflanzenkunde“ zu kürzen und damit dem etwas breiter gewordenem Spektrum der Beiträge und einer benutzerfreundlicheren Zitierbarkeit der Beiträge Rechnung zu tragen; mit dem umgangssprachlich geläufigen „Kieler Notizen“ wird jedoch der regionale Bezug weiterhin namentlich gepflegt. Auch die Nicht-Kieler mögen sich bitte weiterhin angesprochen fühlen das Heft zu lesen und mit eingereichten Beiträgen aus Schleswig-Holstein, Hamburg und um zu die „Kieler Notizen zur Pflanzenkunde“ mit Leben zu erfüllen. Organisatorisch stehen die „Kieler Notizen zur Pflanzenkunde“ nunmehr auf einer breiteren Basis. Auf der Jahreshauptversammlung 2006 wurde ich neu als Schriftleiter gewählt. Mir steht dankenswerter Weise ein stark erweiterter Redaktionsbeirat für eine Begutachtung der Beträge zur Seite, dem ich für seine Unterstützung bei der Erstellung dieses Heftes herzlich danken möchte. Am jährlichen Erscheinungsmodus soll sich nichts ändern. Eine Bitte mag jedoch auch schon an dieser Stelle ergehen künftige Beiträge über das ganze Jahr verteilt an die Schriftleitung einzureichen. Der mit der Namenskürzung verbundene gewonnene Platz soll zukünftig vom neuen Logo der Arbeitsgemeinschaft Geobotanik eingenommen werden, welches im Folgenden vorgestellt wird.

Christian Dolnik (Schriftleitung)

Ein Logo für die Arbeitsgemeinschaft Geobotanik

Alle haben eins, nur wir nicht! Eigentlich lebt und arbeitet die Arbeitsgemeinschaft ja seit über achtzig Jahren gut ohne ein Logo. Aber manchmal, zum Beispiel, wenn mit anderen Vereinen zusammen ein Aufruf oder eine Initiative unterstützt werden soll, dann heißt es immer: "Schickt uns doch mal euer Logo!" Und da wir keines haben, steht dann neben den meist quadratischen, (praktischen?), vor allem aber einprägsamen Logos der anderen Verbände unser nicht grad kurzer Name. Also beschloss der Vorstand, die Arbeitsgemeinschaft zeitgemäß mit einem Logo auszustatten. Ästhetisch ansprechend sollte es sein. Natürlich eine wunderschöne Blütenpflanze, leicht wieder zuerkennen und natürlich typisch für unser Land – also am besten eine Küstenpflanze. Die Euphorie wurde nach der Lektüre der einschlägigen Florenwerke deutlich gedämpft. Viele Vorschläge wurden gemacht und ebenso viele wieder verworfen. Entweder war die Pflanze schon vergeben (d. h. schmückte bereits das Logo einer anderen Institution) oder sie ließ sich

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

nicht vernünftig stilisieren, um sowohl in einer Fußzeile als auch auf einem A0-Plakat einen guten Eindruck zu machen. Andere Entwürfe erinnerten eher an Ikebana oder Primel-Züchterinnen-Verein als an Geobotanik.

Irgendwann passierte es dann: "Ich hab´ da ´ne verrückte Idee! Warum nehmen wir nicht die Brennnessel, schließlich ist das Nesselblatt Teil des Schleswig-Holstein Wappens", sprach eine von uns, nachdem wir mal wieder in etwas größerer Runde viele Arten ergebnislos diskutiert hatten. Ehrlicher Weise muss angemerkt werden, dass nicht sofort ein Jubelsturm losbrach, sondern es uns, wie vielleicht Vielen, durch den Kopf schoss: "Ausgerechnet die Brennnessel, die in vielen Brachen gefährdeten Arten bedrängt?" Bald war man sich aber einig, einen Versuch mit der "Wappenpflanze" zu wagen, die vermutlich auch als Symbol für Wehrhaftigkeit in das Wappen aufgenommen wurde. Und wehrhaft zu sein, steht auch der AG Geobotanik gut zu Gesicht, schließlich verstehen wir uns als fachlich versierte und politisch engagierte Interessenvertretung für den Pflanzenarten- und Naturschutz. Die Hamburger fühlen sich bitte nicht ausgegrenzt, das Hamburger Wappen ist leider botanisch nicht ergiebig.

Die Brennnessel nur als Problemunkraut zu sehen, greift viel zu kurz. Für manche Menschen ist die Brennnessel sogar eine "Naturschutzpflanze" und wird mit Natur und Unberührtheit in Verbindung gebracht. Eine Folge der Kampagne, nicht alle Ecken im Garten zu pflegen, sondern auch Brennnesseln für die Schmetterlinge zuzulassen.

Hieronymus Bock, ein Botaniker, der von 1498 bis 1554 lebte, hielt Nesseln sogar für die wichtigsten Pflanzen überhaupt und setzte sie in seinem Kräuterbuch allen anderen voran (vgl. HEGI 1981). Auch als Heilkraut findet sie mannigfaltig Anwendung, z. B. bei rheumatischen Beschwerden und Erkrankungen der Harnwege. Manche bezeichnen sie sogar als "Königin unter den Heilpflanzen". Als Faserpflanze war sie vor Verbreitung der Baumwolle Jahrhunderte lang begehrt. Nesselstoffe erleben gerade eine Renaissance. Die außerordentlichen Eigenschaften der Brennnesselfaser sind u. a. hohe Reißfestigkeit, extrem hohe Feuchtigkeitsaufnahme, Bauschfähigkeit ähnlich der Baumwolle sowie ein edler Glanz. Auch als Färbepflanze ist Brennnessel früher häufig genutzt worden. Die Autorin hat dieses früher selbst erfolgreich ausprobiert.

Einige von uns haben vielleicht auch schon einmal gewagt, Brennnessel als Salat oder Spinat zu verspeisen. Und auch als Aphrodisiakum soll Mann (oder Frau ?) die Pflanze nutzen können. Es gibt zudem viele Bräuche die sich um die Brennnessel ranken. Das Online-Lexikon WIKIPEDIA (2006), dem viele der hier aufgeführten Informationen entnommen sind, nennt Folgende:

- Am Gründonnerstag Gemüse aus Brennnesseln zu essen, was für das folgende Jahr vor Geldnot schützen soll.
- Fünf Nesselblätter in der Hand zu halten, um frei von Furcht und bei kühlem Verstand zu bleiben.
- Am Johannistag Brennnesselpfannkuchen zu essen, um gegen Nixen- und Elfenzauber gefeit zu sein.
- Am 1. Januar Brennnesselkuchen zu essen, um sich ein gutes Jahr zu sichern.

Eines der Ziele unseres Vereins ist die Vermittlung und Verbreitung der Kenntnis über die heimische Pflanzenwelt. Eine Pflanze im Logo, die jedes Kind kennt, ist da doch ein guter Anfang und Motivation für alle, die sich noch nicht so gut auskennen.

Der Vorstand hofft daher, dass sich die Arbeitsgemeinschaft Geobotanik mit dieser spannenden Pflanze anfreunden kann. Sie bietet sicherlich viel mehr Möglichkeiten an Vereinsthemen anzuknüpfen als andere, vielleicht schönere (aber vermutlich langweiligere) Pflanzen. Manchmal ist es Liebe auf den „zweiten Blick“ und das neue Logo könnte nach einer Gewöhnungsphase zu einem echten Identifikationssymbol reifen. Vielleicht ist es eine gute Idee zur nächsten Sitzung,

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

auf der wir beherzt Standpunkte des Naturschutzes vertreten wollen, fünf Nesselblätter in die Hand zunehmen.

Katrin Fabricius (Vorstand)

HEGI, G. (1981): Illustrierte Flora von Mitteleuropa. – Band III, Teil 1; 3. Aufl., 504 S. Verlag Paul Parey, Berlin, Hamburg.
WIKIPEDIA (2006): www.wikipedia.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: 34

Autor(en)/Author(s): Dolnik Christian, Fabricius Katrin

Artikel/Article: Vorworte 1-3